

Artenvielfalt und Waldpflege im Wandel der Zeit

Autor(en): **Bott, Giachem**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Artenvielfalt und Waldpflege im Wandel der Zeit



Die Arven-Riesen am oberen Waldrand des «God Plazzers» (Gemeinde Celerina) haben einen Durchmesser von 2 Meter und sind über 1400 Jahre alt; der Hallimasch am Ofenpass weist eine Fläche von 370 000 m² auf und ist 400 bis 2000 Jahre alt! Was läuft in solchen Zeiträumen in einem Gebirgswald ab und wie wenig Bedeutung hat der Mensch?!

Um die Dynamik und die Abläufe im Gebirgswald zu erkennen, ist ganzheitliches Denken in langen Zeiträumen und unter Berücksichtigung der verschiedensten Randbedingungen und Einflussfaktoren der jeweiligen Epochen notwendig.

In früheren Zeiten galt das Hauptinteresse einer meist ländlichen Bevölkerung der Jagdbeute, den gut gepflegten Waldweiden, dem Schutz vor Naturgefahren, den Einnahmen aus dem Wald und den Brenn- und Bauholzbezugsrechten. Heute steht bei der Bevölkerung die Erholung im Walde, die Pflege der Schutzwälder und je länger je mehr die Förderung der Artenvielfalt im Vordergrund. Die Zunahme der Verstädterung und der Anzahl Naturwissenschaftler tragen das Ihre zu diesem Wechsel der gesellschaftlichen Ansprüche bei.

Welches sind die Ursachen der Waldausdehnung im Alpenraum und wie kann diese eingeschränkt werden? Wie wird sich die Berglandwirtschaft in nächster Zeit entwickeln und welche Flächen werden nicht mehr genutzt werden? Welche Zeiträume und welche Dynamik sind im Gebirgswald für eine nachhaltige Pflege und Nutzung zu berücksichtigen? Wie wird die natürliche Verjüngung der Wälder durch das Schalenwild beeinflusst und wie ist die Jagd zu planen, um in den Wintereinständen ausserhalb des Nationalparks die Wildschäden in einem tragbaren Rahmen zu halten? Wie kann die Eignung der Wälder als Wohnraum für Flora und Fauna durch Pflegeeingriffe oder Eindämmung menschlicher Störungen (vor allem im Winter und während der Setz- und Brutzeit) verbessert werden? Wie kann die Artenvielfalt trotz Sparprogrammen mit gezielten Massnahmen vergrössert werden?

Die in dieser CRATSCHLA zusammengefassten Beiträge der diesjährigen ZERNEZER NATIONALPARKTAGE liefern Grundlagen, um auf solche Fragen teilweise Antworten zu erarbeiten. Aus den im «Feldlabor» Nationalpark gewonnenen Forschungsergebnissen können Folgerungen gezogen werden. Für die praktische Umsetzung der Erkenntnisse in forstlichen Massnahmen ausserhalb des Nationalparks sind jedoch Anpassungen notwendig. Im geplanten Biosphären-Reservat Val Müstair könnten im Verbund mit der Nationalparkforschung zahlreiche praktische Erfahrungen gewonnen werden – für die Land- und Forstwirtschaft, den Natur- und Landschaftsschutz wie auch für ein Wildtiermanagement nach wildbiologischen Grundsätzen.

*Giachem Bott, Zuoz
Regionalforstingenieur und Mitglied der Forschungskommission SNP*